

Diagnose: Unheilbar gesund

„De Bickbeern Schweizer“ begeistern mit „De kerngesunne Kranke“

Von Ernst Brennecke

Nenddorf. Mitten auf der Bühne sitzt einsam ein Mann auf seinem Sessel. Er versucht seine Tropfen zu nehmen, verzählt sich dabei und gerät in Wut. Er streckt weit seine Zunge heraus und sucht im Spiegel nach vermeintlichen Krankheitsanzeichen. Er hadert zum Vergnü-

gen des Publikums mit sich, dem Schicksal und der Welt. Bevor das Stück überhaupt richtig angefangen hat, sind die Zuschauer bereits gefangen.

Der Mann, der dieses Kunststück fertig bekommt, heißt Kai Küttemeyer, ist hauptberuflich Pastor und im

Nebenberuf Amateurschauspieler. Bei der Gruppe „De Bickbeern Schweizer“ hat er in „De kerngesunne Kranke“ die Titelrolle übernommen und

ten Sinne des Wortes die alten Zöpfe ab und verlegt die Handlung in die Gegenwart. So wird der Hypochonder durch einen vermeintlichen Elektriker geheilt.

Die Grundhandlung aber ist geblieben: Die „Huushölersch“ befreit das Ekelpaket namens Klawitter erstens von der schlechten Laune und zweitens von einer Erbschleicherin. Außerdem verhilft sie der Tochter des vermeintlich Kranken zur gewünschten Ehe. Das ist mit viel Humor und zeitbezogenen Pointen gewürzt und sorgt für einen äußerst vergnügten Theaterabend.

Für den Erfolg sorgen im übrigen zwei Darsteller, um die die



Regisseurin Meike Böttcher spielt eine Wahrsagerin.

damit einen Volltreffer gelandet.

Der Lohn: Lachsalven ohne Ende durchziehen den Saal in Böttchers Gasthaus. Füßetrampeln bei einigen besonderen Gags, langanhaltender Beifall für alle Beteiligten nach der Premiere am Mittwoch Abend. Das Lustspiel von Peter Pflug ist eine freie Bearbeitung von Molières „Der eingebildete Kranke“, Klaus Lensch hat es ins Plattdeutsche übertragen. Der Autor schneidet dabei im wahr-



Bei seinem stummen Spiel bleibt kein Auge trocken: Kai Küttemeyer untersucht als Leonard Klawitter seinen Körper auf neue Krankheitsanzeichen.



Isolde Klawitter (Jana Schubert) geht ihrem Vater (Kai Küttemeyer) um den Bart. Denn er will sie mit dem Rohrstock erziehen.

brüche ab. Andererseits zeigt er auch eindrucksvoll die Einsamkeit dieses in Selbstmitleid zerfließenden ehemaligen Bauunternehmers.

In Marianne Wien als Haushälterin Minna Rübentrunk hat er eine ebenbürtige Gegen-



Eine Trumpfkarte der ganzen Aufführung: Marianne Wien als Haushälterin Minna Rübentrunk. Fotos: ebe

spielerin. Diese zeigt eine eindrucksvolle Skala an Ausdrucksmöglichkeiten. Auch ihr stummes Spiel überzeugt über alle Maßen.

Meike Böttcher und Joachim Köster teilen sich die einfallsreiche Regie und kosten in ihren Nebenrollen zwei kleine Kabinettstückchen aus. Mit von der Partie sind außerdem Svea Aklag und Jana Schubert als Klawitters Töchter, Kerstin Schubert als erbschleichende Nachbarin, Steffen Heuer als Schwiegersohn in spe und Alfred Schweger als Elektriker mit deutlichem rheinländischen Akzent.

Dieser „kerngesunne Kranke“ erobert sein Publikum im Nu. Denn in Wirklichkeit ist er unheilbar gesund.

Die weiteren öffentlichen Vorstellungen in Böttchers Gasthaus: heute 20 Uhr, Donnerstag, 19. März, und Sonntag, 21. März (jeweils 20 Uhr). Außerdem gibt es Aufführungen für den Sozialverband, die Landfrauen und das Deutsche Rotkreuz.